GEMEINDEBRIEF

Januar 2021

Monatsplan Januar

10.-17.01. Allianz-Gebetswoche

	Januar 2021	Termine
1.	Freitag ***Neujahr***	*Keine Veranstaltung in der Friedenskirche*
3.	**Sonntag**	***Kein Gottesdienst***
4.	Montag	19.30 Uhr Infotreffen der Anonymen Alkoholiker n.V.
6.	Mittwoch	18.30 Uhr Junge Erwachsene (Webex)
8.	Freitag	19.00 Uhr Jugend
9.	Samstag	10.00 Uhr Jugendleitungstreffen
10.	**Sonntag**	***Kein Gottesdienst***
11.	Montag	19.30 Uhr Gruppentreffen der Anonymen Alkoholiker n. V.
12.	Dienstag	19.30 Uhr Gemeindeleitung
17.	**Sonntag**	**10.00 Uhr Gottesdienst mit Gebet für die Stadt*** **P: Sophie Knopp, L: Anja Krause**
18.	Montag	19.30 Uhr Gruppentreffen der Anonymen Alkoholiker n. V.
20.	Mittwoch	18.30 Uhr Junge Erwachsene (Webex)
23.	Samstag	19.00 Uhr Kirchenkino*
24.	**Sonntag**	**10.00 Uhr Gottesdienst mit Open*Doors**** **P: Mitarbeiter von Open*Doors*, L: Sophie Knopp**
25.	Montag	19.30 Uhr Gruppentreffen der Anonymen Alkoholiker n. V.
31.	**Sonntag**	**10.00 Uhr Gottesdienst*** **P: Jan-Peter Zöllner, L: Marie & Manuel Blau**

VORSCHAU:

Sonntag, 07.02.: 10.00 Uhr Gottesdienst mit Alexander Ullrich
Sonntag, 14.02.: 10.00 Uhr Gottesdienst mit Carsten Hokema
Sonntag, 21.02.: 11.00 Uhr Gottesdienst für Ausgeschlafene

*Bitte Info-Mails („Friedenskirche aktuell“) und Aktualisierungen auf der Homepage beachten!

Anmeldungen zu den regulären Gottesdiensten bitte jeweils bis Freitag 13 Uhr.

Monatsplan

Andacht zur Jahreslosung

Liebe Leserinnen und Leser!

Barmherzigkeit - Ein seltsames Wort. Irgendwie ein bisschen veraltet und eingestaubt. Ich kann mich nicht erinnern, dieses Wort schon einmal außerhalb der christlichen Szene und der Bibel gehört oder gelesen zu haben.

Außerdem klingt es ziemlich anspruchsvoll. „Tue Gutes!“, scheint es mir zuzurufen. „Sei ein ‚Gutmensch‘! Zu allen freundlich, offenherzig, mitfühlend, empathisch, hilfsbereit!“

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist“. Puh, hoher Anspruch! Jesus hat leicht reden. Aber Moment mal... So leicht reden hat er ja gar nicht. Er war schließlich so barmherzig, dass er sogar zum Äußersten gegangen ist und sein Leben für uns gegeben hat. Also er hat wirklich die Barmherzigkeit Gottes im Leben und im Sterben demonstriert!

Und um die Sache mit der Barmherzigkeit wohl noch ein bisschen anspruchsvoller zu gestalten, stellt Jesus seine Aufforderung in Zusammenhang mit der Aussage, dass man seine Feinde lieben soll. Wir sollen also Böses und Ungerechtigkeit am besten mit Geduld, Güte und Liebe beantworten. Nachsichtig sein. Stets vergebungsbereit. Immer wieder aufeinander zugehen. Das Gute im Menschen sehen. Die Wange hinhalten, wenn uns jemand schlägt. Echt jetzt?

Jesus sagt einige Verse später: „Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen, auf dass ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel“ (V. 44-45).

Feindesliebe – Das geht nur im Bewusstsein: Ich bin nicht besser als du, der du mir Leid angetan hast. Wir sind beide Sünder und bedürfen der Vergebung Christi. Vielleicht siehst du noch nicht, dass du Jesu Vergebung brauchst und hältst das alles für Humbug. Das heißt aber nicht, dass ich mich mit dir auf eine Stufe stelle und deine Ungerechtigkeit nicht mehr negativ bewerte. Aber es heißt, dass ich mich darauf besinne, dass auch ich im Grunde nur als „gut“ vor Gott dastehen kann, weil Gott mich durch Jesus und seine Tat am Kreuz vergebend ansieht. Ich mache nach wie vor Fehler und verletze andere Menschen, auch wenn ich das nicht will.

Paulus schreibt: „Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin,

dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren“ (Römer 5,8). Echte Liebe ist demnach eine bedingungslose Entscheidung, die nicht vom Verhalten meines Gegenübers abhängt. Nichts Geringeres ist gemeint.

In unserer Ego-Gesellschaft scheint Barmherzigkeit nicht mehr im Trend zu sein. Außer vielleicht bei Menschen mit Helfersyndrom, Sozialarbeiter:innen, bei Geistlichen und Christ:innen.

Barmherzigkeit – Dabei brauchen wir sie doch eigentlich alle. Aber lässt sie nicht auch ein unangenehmes Ungleichgewicht entstehen oder verstärkt sie es nicht sogar. Einer ist schwach, hilfsbedürftig und ein anderer ist der Starke, Helfende, Gebende. Wer möchte in dieser Konstellation nicht der oder die Starke sein?

Aber bei echter Barmherzigkeit geht es nicht darum, das Gefälle zwischen Menschen zu verdeutlichen oder zu verstärken. Es geht vielmehr darum, auf das gleiche Level zu kommen und Ungleichheit nach und nach aufzuheben. Dem Mangel abzuhelfen. Augenhöhe ist zentral, wenn man wirklich barmherzig sein will.

Barmherzigkeit hat mit Hilfsbereitschaft zu tun. Damit, dass mich das Leid der Menschen um mich herum nicht kalt lässt. Wörtlich heißt Barmherzigkeit: bei armen Menschen sein.

Da muss ich an ein Lied denken: „Herzen, die kalt sind, wie Hartgeld; Herzen, die kalt sind wie Stein, soll’n wieder Herzen werden, soll‘n wieder Herzen sein. Gottes Liebe geht auf über dir, Gottes Liebe geht auf über dir. Selbst ein Stein wird warm, wenn die Sonne ihn bescheint.“

Das Herz kann abstumpfen. Sozusagen „Armherzigkeit“ statt Barmherzigkeit. Auch das Herz von Christ:innen. Vielleicht aufgrund der Ohnmachtsgefühle angesichts der Not in der Welt. Aber so weit brauchen wir oft gar nicht zu schauen. Leid, finanzielle und soziale Armut, seelische Nöte, gibt es auch in unserem unmittelbaren Umfeld. Es gibt Zerbruch. Familien, die zerrüttet sind. Kinderarmut. Menschen, die einen Mangel in sich haben, der nicht mit Besitz, Geld, o.ä. auszufüllen ist. Selbst hier in unserem Land.

Angesichts der großen Not weltweit, machen wir manchmal innerlich zu, weil sie uns schlicht überfordert und wir nicht wissen, wie wir da helfen können oder wo wir anfangen sollten.

Die Jahreslosung fordert uns auf, unser Herz neu zu öffnen und uns wieder berühren zu lassen. Tief im Inneren, in unserer Schaltzentrale, unserem Herzen. Wir sind nicht hilflos. Wir können helfen, indem wir beten und Gott die Menschen, deren Situa-

tionen uns bewegen, anbefehlen. Und manchmal können wir auch ganz praktisch oder durch eine Spende helfen. Ich möchte mein Herz offenhalten und Gott fragen, wo er mich gebrauchen will, anderen auf Augenhöhe zu begegnen und ihnen zu helfen. Ich möchte in Situationen der Verletzung, wenn Menschen mir feindselig oder wütend begegnen, klar und in Liebe sagen, was ich davon halte, ihnen vergeben können und den Rest Gott überlassen.

Bild: GEP

Und ich möchte barmherzig mit mir selbst umgehen. Denn auch da merke ich, dass ich oft hart mit mir selbst ins Gericht gehe.

Ja, Jesu Worte klingen auffordernd, appellierend, anspruchsvoll. Sie können unter Druck setzen. Aber sie setzen uns und unser Leben auch in Beziehung zu unserem Herrn. Sie zeigen uns, dass wir ein Vorbild, einen Vater, haben. Jesus hat „Barmherzigkeit“ in Perfektion gelebt und auch im Sterben demonstriert. Wir sind eingeladen, seinem Vorbild im Leben zu folgen und die Gnade und Barmherzigkeit, die uns geschenkt wurde, weiterzugeben. Vielleicht auch erst einmal mit kleinen Schritten und er wird diese ganz sicher segnen und zu größeren Schritten machen, die wir vielleicht erst in der Rückschau als große Schritte wahrnehmen.

Im Bibelbuch der Sprüche habe ich ein schönes Bild entdeckt. Dort steht:

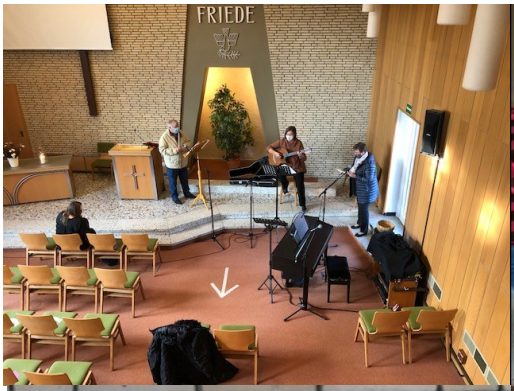
„Wie sich im Wasser das Angesicht spiegelt, so ein Mensch im Herzen des andern.“

In diesem Sinne lasst uns ein Spiegel der Barmherzigkeit Gottes sein, die er uns durch seinen Sohn Jesus Christus gezeigt hat.

Auf in ein barmherziges Jahr 2021!

Eure / Ihre Sophie Knopp

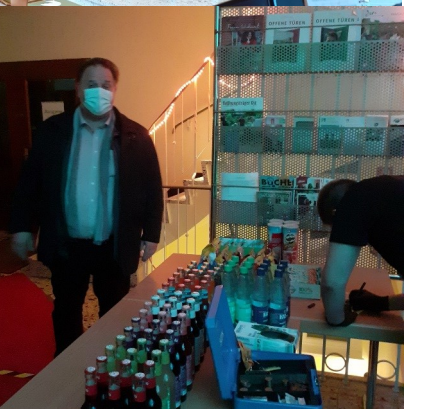
Bilder aus dem Gemeindeleben



Bilder aus dem Gemeindeleben

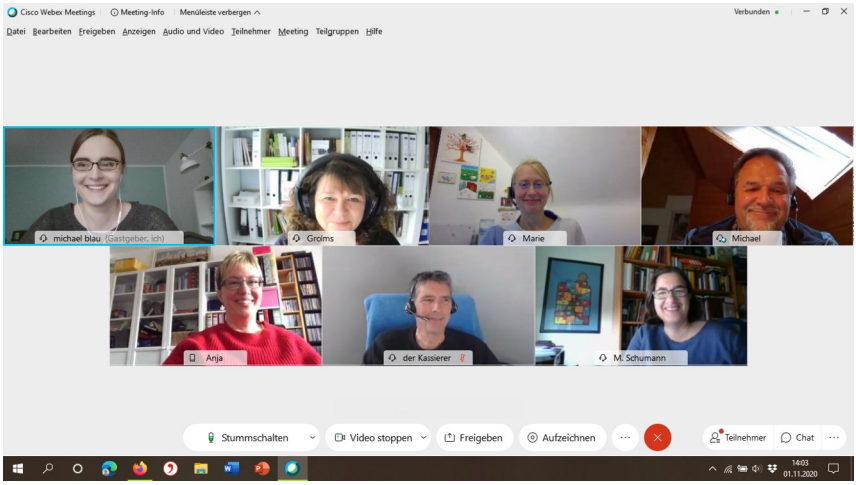
Ein toller Schaukasten

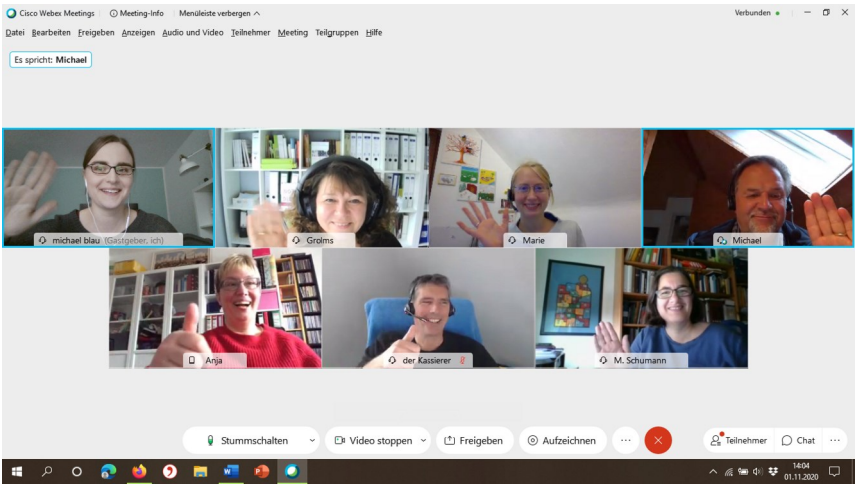
interessante Fensterdeko



Bilder: Gemeinde Geesthacht

Unser Gemeinderat im Webex Modus





Lobpreis-Workshop

Loblieder zur Ehre Gottes sind aus unseren Gottesdiensten nicht wegzudenken!

Das haben uns die musikalischen Einschränkungen des Jahres 2020 auf schmerzliche Weise verdeutlicht.

Im Rahmen der erlaubten Möglichkeiten, gab es einige, die die Gottesdienste musikalisch bereichert haben. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für euren Einsatz!

Angela Schramm und ich (Sophie Knopp) laden alle Interessierten und Musikbegeisterten zu einem Lobpreis-Workshop ein, bei dem wir gemeinsam über die Bedeutung und Wirkung der Musik im Gottesdienst, vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten, das Zusammenspiel in der Gruppe, uvm. ins Gespräch kommen wollen. Bringt gerne auch eure Musikinstrumente (dazu zählen auch Gesangsstimmen) mit!

Als möglichen Termin schlagen wir **Samstag, den 06.03.2021** vor.

Wenn ihr gerne dabei sein wollt, **meldet euch bitte bis Samstag, 16.01.2021 bei Sophie Knopp per E-Mail** an. Bitte meldet euch auch bei mir, wenn ihr gerne kommen möchtet, aber am 06.03. nicht könnt. Dann schauen wir nach einem Alternativtermin.

Wir freuen uns auf euch! ☺

Angela und Sophie

*Nach dem Kirchenkino, ist vor dem Kirchenkino!**

Nachdem ihr am Anfang dieses Gemeindebriefs die tollen Eindrücke vom letzten Kirchenkino am 24.10. gesehen habt, könnt ihr euch schon wieder auf das nächste Kirchenkino freuen, das am ***Samstag, dem 23.01. um 19 Uhr*** in der Friedenskirche stattfindet. Der Filmtitel wird einen Sonntag vorher im Gottesdienst bekanntgegeben.

Für „Corona-konforme“ Getränke, Snacks und Popcorn ist gegen eine kleine Spende gesorgt. Der Eintritt ist kostenlos.

Ihr wollt dabei sein? Super! ☺ Dann ***meldet Euch bitte bis Mittwoch, 20.01.*** über das Gemeindebüro bei Sophie Knopp an.

*Da wir nicht wissen, ob die Veranstaltung wie geplant stattfinden kann, behaltet bitte die Info-Mails („Friedenskirche aktuell“) im Blick.

© EAD / JOUSSENKARLICZEK

*Gottesdienst mit Gebet für die Stadt**

„Lebenselixier Bibel“ - So lautet der Titel der ***175. Allianzgebetswoche,*** die ***vom 10. – 17. Januar 2021*** stattfindet.

„Gottes Wort hat die Macht, Leben zu schaffen und Leben hervorzubringen. […] Gottes Wort ist die Quelle des Lebens, aus der wir schöpfen dürfen, jeden Tag neu. Deswegen ist das Hören auf Gottes Wort, das Lesen und Studieren der Bibel für uns Menschen lebensentscheidend“, schreibt Detlef Garbers, der Leiter des AK Gebet der Evangelischen Allianz Deutschland (im EINS-Magazin 04/2020, S.10).

Für unsere Gemeinde ist die Allianzgebetswoche ein Anlass, unsere Stadt und die Anliegen der Menschen in unserem Umfeld genauer in den Blick zu nehmen und dafür zu beten. Im Januar 2021 wollen wir dies im Rahmen des ***Sonntagsgottesdienstes am 17.01. um 10 Uhr*** tun. Dazu haben wir auch wieder unseren Bürgermeister Olaf Schulze eingeladen, der uns einen Einblick in aktuelle Themen geben wird.

Lasst uns in diesem Gottesdienst und auch darüber hinaus gemeinsam „der Stadt Bestes“ suchen!

Thematische Anregungen zur Auseinandersetzung mit dem Thema „Lebenselixier Bibel“ finden sich auf der Webseite der Evangelischen Allianz unter: https://www.ead.de/material/

*Da wir nicht wissen, ob die Veranstaltung wie geplant stattfinden kann, behaltet bitte die Info-Mails („Friedenskirche aktuell“) im Blick.

Gottesdienst mit OpenDoors*

Am **Sonntag, 24.01.** feiern wir um 10 Uhr einen **Themengottesdienst mit Berichten aus der verfolgten Kirche**. Wir werden einen Referenten von Open*Doors* Deutschland zu Gast haben, der uns einen biblischen Impuls und Situationseinblicke zum Thema „Bis zum Äußersten – Glaube in Bewährungsproben“ geben wird.

Das wird mit Sicherheit ein bewegender Gottesdienst, zu dem wir herzlich einladen!

*Da wir nicht wissen, ob die Veranstaltung wie geplant stattfinden kann, behaltet bitte die Info-Mails („Friedenskirche aktuell“) im Blick.

Bildbetrachtung von Waltraud Rutsch

„Wenn du auf einem weißen Blatt Papier Schnee malen kannst, dann kannst du malen.“ Das soll mein Vater zu meinem großen Bruder gesagt haben. Als Kind dachte ich oft darüber nach: „Auf weißem Papier weißen Schnee malen, wie geht das?
Einmal wanderte ich mit einer Mädchengruppe durch eine wunderschöne Schneelandschaft. Da waren dickverschneite Tannenbäume, kleine verträumte Holzhäuser, deren Dächer große Schneemützen trugen. Die Wege zu den Häusern waren etwas vom Schnee geräumt, so dass rechts und links der Wege große Schneeberge lagen. Ich blieb stehen und schaute mir diese weiße Welt ganz genau an. Da, plötzlich erkannte ich es: Auch der weiße Schnee wirft Schatten. Ja, ich muss die Schatten malen, dann sieht man den Schnee!

Und so fing ich als Kind an, diese und andere Schneelandschaften zu malen. Die Freude am Malen habe ich auch heute

noch. Eines der Bilder hat mein Günther fotografiert. Ihr seht es oben. Es ist die Schneelandschaft, durch die ich als Kind gewandert bin und dabei erkannte, wie ich den Schnee malen kann. Ich schaue mir mein fertiges Bild an. „Ja“, denke ich, „so ähnlich habe ich damals schon gemalt. Das Bild ist eine schöne Kindheitserinnerung“.

Ich beginne zu beten: „Danke, Herr, für diese schöne Erinnerung und danke, Herr, für die Gabe, die du mir geschenkt hast, dass ich Bilder und schöne Erlebnisse so lange in meinem Herzen bewahren kann. Und danke, dass du mir die Gabe geschenkt hast, die Bilder meines Herzens auf eine Leinwand zu bringen“.

Ich blieb noch eine ganze Weile im Gebet und in der Danksagung. Da machte mir der Geist Gottes etwas klar. Mir war so als sagte er: „Schau, Waltraud, erst durch die Schatten, die du gemalt hast, kann man den hellen Schnee erkennen. Und darum sind auch die Schatten in deinem Leben wichtig gewesen. Ich habe Licht und Schatten in deinem Leben gemalt. Deswegen kann man heute sehen wie du bist. Ich gebrauchte die Schattenseiten in deinem Leben, damit mein Licht sichtbar wird.“ Tiefer Frieden und große Freude erfüllte mein Herz und ich sagte: „Danke, Herr! Ja, Jesus, du bist mein Licht auf all‘ meinen Wegen! Und ob ich schon wanderte im finsteren Tal, fürchte ich kein Unglück! Du bist meines Fußes Leuchte. Danke für dein Reden mit mir. Danke auch für die schweren Zeiten in meinem Leben. Ja, sie haben mich alle näher zu dir gebracht. Danke für die Zeit der Ruhe und Besinnung, die ich jetzt gerade in der Corona-Zeit erfahren darf. Lass alle, die dich lieben, dein Reden hören, besonders in dieser Zeit. Sei bei den Einsamen und tröste sie. Lass sie besonders deine Gegenwart erfahren. Denn, Gott dir nahe zu sein, das ist doch unser allergrößtes Glück (Psalm 73, Vers 28 nach Hoffnung für alle).

Lob, Ehre und Preis sei deinem Namen, Jesus. Amen“.

Bild: GEP

Jahreslosung

Bilder: GEP

Monatsspruch
JANUAR
2021

» Viele sagen: „Wer wird uns **Gutes sehen** lassen?“ HERR, lass **leuchten** über uns das Licht **deines Antlitzes!**

PSALM 4,7

Ein neuer König ist geboren

In der dunkelsten Zeit des Jahres erscheint ein Stern am Himmel. Er leuchtet so hell, wie es Sterndeuter aus dem Osten noch nicht gesehen haben. Sie folgen ihm. Der Stern führt sie nach Bethlehem, wo sie den neu geborenen Jesus finden. Die Sterndeuter beten ihn an und beschenken ihn reich. Der helle Stern, der in der Finsternis aufgeht, zeigt an: Mit Jesus ist ein neuer König geboren.

Das Licht ist in der Bibel eine Wesensbeschreibung Gottes. Demgegenüber steht die Dunkelheit für alles, was von Gott fern ist. Licht steht mit Wärme, Hoffnung und Erkenntnis in Verbindung, es gibt Sicherheit und Orientierung. Erst mit dem Licht ist Leben überhaupt möglich – für Menschen, Tiere und Pflanzen. „Ich bin das Licht der Welt“, sagt -Jesus im Johannesevangelium. Sein Licht steht für die Hoffnung auf das ewige Leben bei Gott. In ihm hat der Tod seine lebensbedrohende Macht verloren.

Bild: GEP

„HERR, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes!“ Darum bittet der Beter im vierten Psalm. Mit dem Leuchten seines Antlitzes wendet sich Gott jedem einzelnen Menschen persönlich zu. Für Christinnen und Christen ist das ein starker Zuspruch, der sie in ihrem Leben stärkt. Auch am Ende jeden Gottesdienstes erfahren sie ihn in Form des Aaronitischen Segens. „Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.“

Detlef Schneider (GEP)

Gebetstruhe

Liebe Geschwister, aus Datenschutzgründen werden in der Gebetstruhe nicht mehr die Namen aufgelistet. Bitte fühlt euch auch weiterhin berufen, für eure Geschwister zu beten! Liebe Betroffene, wir sind weiterhin im Gebet für euch da! Fühlt euch auch weiterhin gestärkt, umsorgt und getragen!
Wir denken besonders im Gebet an die kranken und alten Geschwister unserer Gemeinde und unsere verfolgten Geschwister weltweit.
Wir beten auch für unsere Gruppen:
Gemeindechor, Jugendgruppe, Seniorenkreis, unsere Hauskreise, Kinder-Musical-Gruppe, Anonyme Alkoholiker (AA),

Das inständige Gebet eines Menschen, der so lebt, wie Gott es verlangt, kann viel bewirken.
Jakobus 5,16b

... und sonst:

⇒ Unsere Diakonin Sophie Knopp hat Urlaub
  ⇒ vom 27.12.2020 bis zum 07.01.2021
  ⇒ vom 29.01.2021 bis zum 07.02.2021
⇒ Redaktionsschluss Ausgabe Februar/ März: 24.01.2021

Bild: GEP

Impressum

Herausgeber:
Friedenskirche, Querstraße 4, 21502 Geesthacht, Tel. 04152 / 4270

Homepage: **www.friedenskirche-geesthacht.de**
E-Mail**:** **friedenskirche-geesthacht@t-online.de**

Gemeindediakonin:
Sophie Knopp, Friedenskirche, Querstraße 4,
21502 Geesthacht. Tel. 04152 / 4270,
Fax 04152 / 839096

***Gemeindeleiter*:**
Michael Blau, Hermann-Löns-Weg 11,
21481 Lauenburg, Tel.: 04153 / 3553

Stellvertreter:
Anja Krause, Schöneberger Str. 5
21502 Geesthacht Tel.: 04152 / 8791559

Redaktionsteam*:*
Esther Dorothee Winterhoff Tel.: 04152 / 79418
Andreas Holtz, Tel.: 04152 / 836050
Sophie Knopp, s.o.

Fotos / Graphiken
Seite 1 D. Holtz
Seite 2/4/5 Gemeindebriefmagazin (GEP)

Abkürzungen:
GEP Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik

Bankverbindung: Spar- und Kreditbank Bad Homburg,
BLZ: 500 921 00, Konto Nr.: 150002
IBAN: DE30 5009 2100 0000 1500 02, BIC: GENODE51BH2

FRIEDENSKIRCHE GEESTHACHT

Wir sind …

Evangelisch, weil das Evangelium, die gute Nachricht der Bibel von der Liebe Gottes in Jesus Christus, Basis unseres Glaubens ist.

Freikirchlich, weil die Mitgliedschaft bei uns auf eigener, freier Entscheidung beruht und wir bewusst Kirche und Staat trennen. Der finanzielle Bedarf wird durch freiwillige Spenden gedeckt.

Gemeinde, weil persönlicher Glaube in der Gemeinschaft mit anderen wächst. Die Gemeinde ist dafür ein Lebensraum.

Baptisten, weil bei uns Menschen getauft werden, wenn sie zum persönlichen Glauben an Jesus Christus gefunden haben und getauft werden wollen. (Baptisten stammt vom griechischen “baptizein”, d.h. taufen, unter-tauchen.)

Wichtiger als unser Name ist uns der Name Jesus Christus! Von ihm redet die Bibel als Gottes Sohn. Er ist die Grundlage unseres Glaubens. Ihn bezeugen wir als Gottes Weg zum Leben.

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde

Im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden, K.d.ö.R. Baptisten